Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

11.6.1874 (No. 135)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 11. Juni.

№ 135. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.


## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 7. d. M. gnädigst geruht,

den Sekretär Berthold Gasser bei der Zolldirektion zum Finanzassessor bei dieser Stelle zu ernennen,

den Oberzollinspektor Wickler in Randegg zum Hauptsteueramt Lörrach,

den Oberzollinspektor Haagen in Lahr zum Hauptsteueramt Randegg,

den Oberzollinspektor Fecht in Ueberlingen zum Hauptsteueramt Säckingen,

sämmtlich in gleicher Eigenschaft zu versetzen,

dem Hauptamtsverwalter Walchner in Ueberlingen die neu zu errichtende Obereinnehmerei daselbst unter Ernennung zum Obereinnehmer zu übertragen,

den Hauptamtskontroleur Egle in Ueberlingen in den Ruhestand zu versetzen,

dem Hauptamtskontroleur Anselm in Heidelberg unter Verleihung des Titels als Zollinspektor die Revisions-Oberkontroleurstelle bei dem Hauptsteueramt Konstanz zu übertragen,

die Kameralpraktikanten Thiergärtner in Heidelberg und Hemberger in Mannheim zu Hauptamtskontroleuren, Ersteren bei dem Hauptsteueramt Heidelberg, Letzteren bei dem Hauptzollamt Mannheim, und

den Kameralpraktikanten Josef Weiß von Windschläg zum Revisor bei der Steuerdirektion zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **München**, 9. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Minister des Innern legt den neuen Landtagswahl-Gesetzentwurf vor. Derselbe unterscheidet sich von dem bisher giltig gewesenen Gesetz namentlich durch eine vollständig neue Eintheilung der Wahlkreise. Der Entwurf lehnt sich an das Wahlgesetz von 1848 und an das Reichstagswahl-Gesetz an. Beibehalten ist die Bestimmung, daß auf je 31,500 Seelen ein Deputirter kommt, desgleichen die Erforderniß des 25. Lebensjahres für die Wahlberechtigung. Die Wahlkreise sind künftig gesetzlich fixirt. Je ein Wahlkreis wählt einen Abgeordneten, ausgenommen München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg 2c. Im Ganzen wird es 125 Wahlkreise mit einem, 13 mit mehreren Abgeordneten geben. Statt der Tagesgelder sollen die Abgeordneten ein Aversum von 1000 Reichsmark für die Session erhalten.

† **Darmstadt**, 9. Juni. Gelegentlich der heutigen Feier des Geburtstags des Großherzogs erklärte der Minister Hofmann, das Wohl des Landesherrn könne nicht von den öffentlichen, mit dem Deutschen Reich innig verwachsenen Interessen getrennt werden. Man dürfte die Opfer nicht vergessen, welche zur Begründung des Reichs gebracht seien. Strenge Arbeit sei noch die Aufgabe der Einzelnen. Die Reformgesetze würden nächster Tage in Hessen verkündet werden, was zum Wohl Hessens und des Reichs beitragen werde. Er hoffe, daß die starke und milde Hand Ludwig III. ferner in diesem Sinne fortwirke.

† **Dresden**, 9. Juni. Das „Dresdener Journal" meldet: Auf den Rekurs der polizeilich ausgewiesenen Redakteure der „Dresdener Presse", Döhn und Neumann, hat die Kreisdirektion entschieden, daß Beide am ferneren Aufenthalte in Dresden nicht behindert werden sollen.

† **Posen**, 9. Juni. In Verfolg des vom Oberpräsidenten gegebenen Auftrags nimmt heute der Landrath von Posen den Vermögensstand der erzbischöflichen Diözese auf.

† **Bukarest**, 9. Juni. Der Senat hat das Gesetz betreffs der Eisenbahn-Anschlüsse an die österreichisch-ungarischen Bahnen nach lebhaften Debatten mit 32 gegen 9 Stimmen angenommen. — In der Deputirtenkammer wurde mit der Berathung des Gesetzes über die 27 Millionenanleihe begonnen.

† **London**, 9. Juni. Die „Times" meldet aus Madrid vom 7. Juni: Der neue Finanzminister empfing gestern einen Vertreter des Komité's der Inhaber von Obligationen der auswärtigen Schuld und ertheilte demselben die Versicherung, daß das Abkommen wegen Bezahlung der verfallenen Coupons in loyaler Weise ausgeführt werden solle. Der Minister dementirt das Gerücht, daß er die Absicht habe, von der Annahme der Herabsetzung des künftigen Zinses die Ausführung des Arrangements abhängig zu machen.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 10. Juni. Am heutigen Audienztage haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog nachbenannte Herren des Militär- und Zivilstandes empfangen: Den Hauptmann v. Block vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, den Seconde-lieutenant v. Knebel-Döberitz vom Hannover'schen Husaren-Regiment Nr. 15; sodann den Bezirksingenieur Hilpert von Villingen, den Ingenieur Obermüller von Waldshut, den Obermaschinenmeister Esser von hier, den Bezirksförster Kißling von Donaueschingen, den Bezirksarzt Walther von Bühl, den Amtmann Jung von Pfullendorf, den Amtsrichter Lauck von Wiesloch, eine Deputation vom Schwarzwald, bestehend aus den Bürgermeistern Wehrle von Furtwangen, Straub von Föhrenbach und Bärmann von Schönenbach, sowie aus den Fabrikanten R. Kreuzer, G. Duffner, Fr. X. Wehrle, J. Kaiser und Gordian Hettich; den Geh. Finanzrath Schmidt von hier, den Amtmann Dr. Gruber von Bruchsal, den Ober-Postkommissär Winter von hier, den Oberamtmann Lampp von Ettlingen, den Professor Knorr am Polytechnikum hier, den Amtmann Föhrenbach von hier, den Revisor Bopp von hier, den Oberkirchenrath Gilg von hier, den Bezirksingenieur Beger von Offenburg, den Oberamtmann Frhrn. Rüdt v. Collenberg von Ueberlingen, den Professor Kuntze am Gymnasium hier, den Geh. Rath Kachel und den Silberdiener Hartmann von hier.

Die Audienz hat Vormittags 10 Uhr begonnen und währte bis Nachmittags nach 2 Uhr.

* **Berlin**, 8. Juni. Hr. Bancroft-Davis ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt und vom Senat in Washington bestätigt worden. — Das Zustandekommen des vom Kaiser von Rußland angeregten Kongresses in Brüssel zur Besprechung von Fragen des Kriegsvölker-Rechts hält man um so mehr gesichert, als nach hieher ergangenen russischen Mittheilungen die gesammte europäische Diplomatie sich beeifert haben soll, ihre volle Zustimmung auszusprechen, dagegen gibt man sich bei unserer Regierung bezüglich der etwa zu erzielenden Resultate keinen glänzenden Erwartungen hin, und hat dessen auch kein Hehl. Man gedenkt der reichen Erfahrungen aus dem letzten Kriege, in welchem man sich nur zu oft ungeahnten und überraschenden Auslegungen völkerrechtlicher Fragen gegenüber befunden hat. Bekanntlich war gleich nach Beendigung des Krieges die Anordnung ergangen, sämmtliche auf den verschiedensten Gebieten der Kriegsführung und Kriegsleistung gemachten Erfahrungen zusammen zu stellen und Vorschläge zu Verbesserungen zu machen, wo solche irgendwie als wünschenswerth sich gezeigt haben möchten. Es ist auf diese Weise ein ungemein umfangreiches Material gewonnen worden, mit dessen Prüfung und Sichtung man noch nicht abgeschlossen hat. Diese Arbeiten werden auf dem Brüsseler Kongreß vermuthlich eine große Rolle spielen. Die Instruktionen des deutschen Bevollmächtigten werden sich auf das gesammelte thatsächliche Material stützen, von welchem anzunehmen ist, daß es auch der russischen Regierung nicht unbekannt war.

Der Bundesrath des Deutschen Reichs steht jetzt vor einer für die nationale Entwicklung wichtigsten Aufgabe; er wird sich über die großen Justizgesetze: die neue Zivil- und die neue Kriminal-Prozeßordnung, sowie über die Umwandlung der Justizverfassung, nachdem der Justizausschuß Bericht erstattet hat, schlüssig zu machen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet diesem Ereigniß ihren heutigen Leitartikel. Sie charakterisirt das Wesen der beabsichtigten Reformen dahin: „Durch die projektirte neue Prozeßordnung soll, wie man erfährt, der Richter seinem wahren Beruf — dem des Rechtsprechens und diesem allein zurückgegeben werden, während die prozessualische Thätigkeit der Advokatur, welche von dem Notariat gesondert wird, zufällt und die Führung der Grundbücher sowie das Vormundschaftswesen an besondere Behörden übergeht. Die neue Kriminal-Prozeßordnung, welche die Streitfrage wegen der größeren Vorzüglichkeit der Geschwornen- oder der Schöffengerichte zu Gunsten der ersteren entschieden hat, wird u. A. die Benachtheiligung, in welche der Angeklagte durch Beschränkung der Rechtsmittel versetzt worden ist, beseitigen und die Kompetenz der Staatsanwaltschaft erweitern. Die Gerichtsverfassung aber wird eine oberste Instanz für ganz Deutschland schaffen, dadurch allen den Einfluß auf die Fortbildung des Rechts üben, welcher durch Präjudikate wissenschaftlich und praktisch ausgeübt wird." Und dann urtheilt der Artikel: „Die Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Reformen und ihre Dringlichkeit leuchtet auch dem Laien ein, und wenn gleichwohl die Aussicht auf ihre Verwirklichung noch manchen Antipathien begegnet, so entspringen diese zum großen Theil der Unlust, sich aus gewohnten Zuständen reißen zu lassen, obwohl dieselben eben nur durch die Gewohnheit erträglich geworden sind. Allerdings aber gründen sie sich zum Theil auch auf die partikularistische Abneigung gegen eine weitere Ausbildung und praktische Verwirklichung der Reichsidee, selbst wenn sie in den Bedürfnissen des Lebens indizirt ist. Von der einen wie von der anderen Seite wird vor einer Ueberstürzung der gesetzgeberischen Thätigkeit gewarnt; als ob ein neueres Staatswesen sich anders konsolidiren könne, als durch gesetzliche Regelung der seiner Neugestaltung entspringenden Bedürfnisse, in welcher sich zugleich die natürliche und geschichtliche Entwicklung des nationalen Lebens darstellt, welcher allein man sich auf jener Seite anvertrauen will. Auch wird es der beabsichtigten Justizreform nicht zum Präjudiz gereichen, daß bezüglich anderer wichtiger Reichsgesetze bereits nach wenigen Jahren das Bedürfniß der Verbesserung eingetreten ist, da auch die frühere Art der Gesetzvorbereitung etwas Vollkommenes nicht schaffen konnte, wohl aber die heutige Gesetzgebung in ihrer größeren Beweglichkeit auch das Mittel findet, dem Mangelhaften rasche Abhilfe angedeihen lassen zu können. Uebrigens sind die großen Reformgedanken, welche ihrer gesetzlichen Gestaltung entgegensehen, längst schon zum Gegenstand der öffentlichen Debatte geworden, und der Bundesrath wie der Reichstag, wenn er an seiner Stelle berufen sein wird, die Justizgesetze zu berathen, sind vollkommen in der Lage, ein Votum abzugeben, welches auf allseitig erwogenen Entscheidungsgründen fußen wird."

* **Berlin**, 8. Juni. Im kaiserlichen statistischen Amte beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Statistik der letzten Reichstags-Wahlen und es ist Aussicht vorhanden, daß diese Arbeit, der ein hohes politisches Interesse beiwohnt, demnächst wird veröffentlicht werden können. Diese Publikation ist auf einen mehrfach von Seiten des Reichstags erhobenen Wunsch angeordnet worden und soll in Zukunft nach jeder Neuwahl vorgenommen werden. Als Material dienen theils die offiziellen Wahlakten, theils Uebersichten der Wahlergebnisse, welche auf Veranlassung des Reichskanzler-Amts von den Regierungen der Bundesstaaten aufgestellt worden sind, und die Gesammtzahl der Wahlberechtigten, die Zahl der abgegebenen giltigen und ungiltigen Stimmen, Namen, Stand, Wohnort, Parteistellung, Stimmenzahl des Gewählten und seiner Gegenkandidaten enthalten. — Auch die französische Regierung hat sich endlich bereit erklärt, an dem internationalen Postkongreß theilzunehmen, und daher werden die sämmtlichen 18 Regierungen, welche von Deutschland und der Schweiz eingeladen worden sind, am 15. September in Bern vertreten sein. Seit einiger Zeit bereits machte sich in den Verhandlungen, welche man betreffs des postalischen Verkehrs von Paris aus führte, deutlich bemerkbar, daß die französische Regierung sich von der Schädlichkeit des rein fiskalischen Postsystems überzeugt habe und dasselbe aufzugeben gedenke. Die Konvention mit Italien, welche Frankreich die Uebermittelung der britisch-indischen Post sichern sollte, sowie die kürzlich ratifizirte Uebereinkunft mit Deutschland, welche das Porto für Waarenproben 2c. auf die Hälfte des bisherigen reduzirt, und der jüngste Vertrag mit den Vereinigten Staaten wichen in ihren Tarifsätzen bedeutend von dem augenblicklich in Frankreich herrschenden Postsystem ab. Auch konnte sich die französische Regierung der Befürchtung nicht verschließen, daß die postalische Union, welche der Kongreß zu errichten gedenkt, Frankreich vollständig isoliren und es außerhalb des internationalen Verkehrs stellen würde, in welchem es bis vor dem letzten Krieg ein wesentliches Glied war. Das hohe Porto auf Briefe nach dem Ausland, welches durchschnittlich dreimal höher ist als in Deutschland, lastete ungemein schwer auf dem französischen Handel und gewährt durchaus nicht die Einnahmen, die man erwartet hatte. Deßhalb sah sich die französische Regierung von selbst genöthigt, das Porto nach dem Auslande zu vermindern, und gab schließlicher Weise ihre Opposition gegen den Berner Postkongreß auf, um so mehr, als demselben die Aufgabe gestellt ist, nicht das Porto in den einzelnen Ländern, welches zu bestimmen den Regierungen selbst überlassen bleibt, sondern nur das internationale Porto festzusetzen.

* **Straßburg**, 9. Juni. Zur Abschiedsfeier des von hier an die Zentralstelle nach Berlin berufenen seitherigen Ober-Postdirektors, Herrn Mießner, wird nächsten Samstag im Gasthof zum „Rothen Haus" dahier ein von den zahlreichen Freunden des Scheidenden veranstaltetes Festmahl stattfinden.

Ω **Mülhausen**, 8. Juni. Ein hier ganz unverhofftes Ereigniß ist die Aufhebung des Mädchenpensionats im Kloster zu Lutterbach. Dasselbe ist am Donnerstag auf Anordnung der Polizei geschlossen worden, nachdem die den Schwestern bewilligte achttägige Frist zum Heimschicken der Zöglinge abgelaufen war. Als Grund der Aufhebung des Pensionats wird angegeben, daß die Anstalt in jesuitischem Geiste geleitet und zu einer Brutstätte für kirchlichen Fanatismus gemacht worden sei. Wenn es den Laien verborgen blieb, was und in welchem Sinne in der Anstalt gelehrt wurde, so mußten sich doch die Behörden überzeugt haben, daß hier unter dem Aushängeschild der Konfessionslosigkeit der Jesuitismus seine Fallen gestellt habe. Leiterinnen der Anstalt sind die Schwestern von Portieux bei Charmes und als Zöglinge wurden ebensowohl Protestanten und Juden wie Katholiken angenommen. Es scheint nun, daß die Schwestern erst seit der Annexion angefangen, kirchliche Politik zu treiben; vorher hörte man von so etwas nichts. Es sind aber überhaupt erst seit jenem Zeitpunkt die französischen Klosterschwestern so rabiat geworden, daß sie mit Vergnügen zuhören können, wie ihre Zöglinge die Marseillaise singen; unter französischer Herr-

schaft war ihnen diese Melodie ein Gräuel und sie bekreuzten sich davor. Die Regierung hat hier überhaupt im weiblichen Geschlecht die leidenschaftlichsten Feinde und die Nonnen zählen sich Alle dazu, von woher sie auch abstammen mögen. So haben wir hier in der Burggasse eine Art Kloster, deren Vorsteherin aus Baden gebürtig sein soll; in den Abendstunden wird in dieser Anstalt armen Töchtern aus der Stadt unentgeltlicher Unterricht im Französischen ertheilt, aber die Vorsteherin entläßt die Kinder nie, ohne sie vorher für Frankreich einen Rosenkranz hersagen zu lassen.

—mp. **Aus dem Oberelsaß**, 8. Juni. Den Umfang der Thätigkeit der kaiserl. Fischzucht-Anstalt in Hüningen gibt zu erkennen, daß von derselben in der Brutperiode 1873/74 für etwa 16,000 Fr. Edelfischeier und diese zwar in 21 Länder verkauft worden sind. Unter diesen Ländern finden sich u. A. die Schweiz, Italien, Frankreich, Holland und sogar Brasilien verzeichnet. Der größte Absatz während des erwähnten Zeitraums war nach Preußen und Holland. — Aus Gebweiler wurde berichtet, daß in der Oberleitung des dortigen Progymnasiums demnächst ein Wechsel eintreten wird. — Bezeichnend für die Zustände in manchen Orten ist, daß sich vorige Woche in Markirch bei der anberaumten Ergänzungswahl des Gemeinderaths um 9 Mitglieder von fast 2000 Wahlberechtigten an den zwei Wahltagen, genau gezählt, nur fünf Wähler einfanden. Erläuternd muß aber beigefügt werden, daß auch schon zu französischer Zeit an besagtem Orte bei ähnlichen Anlässen eine ähnliche Lethargie herrschte. Schmeichelhaft für den Bildungsgrad der Gemeinde war aber, man wird das zugeben, weder jenes Frühere noch dieses Jetzt.

△ **Aus Lothringen**, 8. Juni. Der für den Kreis Metz unlängst neuangestellte Wiesenbaumeister Trembour wird sich zunächst mit der theilweisen Untersuchung, bezhw. auch Reinigung der beiden Flüsse Nied und Seille zu beschäftigen haben. Endlich scheint auch den lange unbenützt gestandenen Gebäulichkeiten der ehemaligen Festung Marsal eine nützliche Verwendung zu blühen. Es ist davon die Rede, das Arsenal mit Nebengebäuden zu Zwecken des Landesgestüts in Gebrauch zu nehmen. In Metz sind die früheren Gebäude der Tabakmanufaktur, schon früher von der Steuerdirektion benützt, definitiv der Direktion der Zölle und indirekten Steuern übergeben worden.

## Oesterreichische Monarchie.

* **Wien**, 6. Juni. Der „Volksfreund" meldet betreffs des Glatzer Reiseprojekts des Kardinals Schwarzenberg, der Kardinal habe eine neue Kirche unfern von Glatz im Juni einweihen, sowie firmen wollen. Auf die herkömmliche Anzeige seines Vorhabens habe der Kardinal am 30. Mai aus Berlin die Mittheilung erhalten, die preuß. Regierung würde zur Zeit Bedenken tragen, die nach preuß. Gesetzen für ihn erforderliche Genehmigung zu den kirchlichen Funktionen zu ertheilen. Das „Wiener Blatt" meldet, die Kurie habe sich entschlossen, in die Abgränzung der Diözesen Prag, Olmütz und Breslau entsprechend den politischen Grenzen einzuwilligen. Die Ernennung der beiderseitigen Kommissarien stehe bevor.

≌ **Wien**, 9. Mai. Man will hier die bestimmte Nachricht haben, daß die serbisch-rumänische „Allianz" zunächst nichts Anderes beabsichtige, als in der einen oder der andern Frage gemeinsam eine europäische Intervention bei der Pforte anzuregen und möglicher Weise zu Gunsten einzelner gemeinsamen Ansprüche eine billige Vermittlung der Mächte des Pariser Vertrags in Konstantinopel anzurufen. Daß ein solcher Schritt gerade denjenigen Mächten gelegen kommt, welche erst vor kurzem Erklärungen ausgetauscht, in denen die Nothwendigkeit der Erhaltung des bestehenden Zustandes im Orient betont wurde, mag füglich zu bezweifeln sein; in jedem Falle aber dürften jene Erklärungen die Grenze ziehen, über welche hinaus entgegenstehende Strebungen keinen Anspruch auf Duldung, geschweige denn auf Unterstützung würden machen können.

## Frankreich.

△ **Paris**, 9. Juni. Die Wahl des Hrn. v. Bourgoing in der Nièvre ist von einer Kommission geprüft worden und diese trägt, da ihr, den allgemein verbreiteten Gerüchten entgegen, kein irgendwie beachtenswerther Protest vorlag, auf Bestätigung der Wahl an. Dagegen hat der Präfekt der Nièvre, Hr. Sazerac de Forge, seine Entlassung eingereicht. In einem an den Minister des Innern gerichteten Briefe, von welchem autographische Abschriften in Abgeordnetenkreisen gestern von Hand zu Hand gingen, motivirt Hr. Sazerac de Forge sein Entlassungsgesuch damit, daß Hr. v. Bourgoing ihm als Kandidat die befriedigendsten Erklärungen für seine Stellung zu der Regierung des Marschalls Mac-Mahon gegeben und sich erst, nachdem er gewählt worden, als reiner Imperialist entpuppt hätte: er, Sazerac, wolle sich lieber nachsagen lassen, daß er von Bourgoing gefoppt, als daß er dessen Mitschuldiger sei. Hr. Sazerac de Forge fühlt nicht, daß er mit dieser tugendhaften Erklärung indirekt zugibt, gegen seine Pflicht als oberster Regierungsbeamter für die Wahl des Hrn. v. Bourgoing thätig gewesen zu sein. — Hr. Pradié, der Führer einer nach ihm benannten, aus etwa 25 Köpfen bestehenden Fraktion der Rechten, richtet an das „Journal des Débats" folgendes Schreiben:

Das Gerücht, daß mehrere Mitglieder der Gruppe, die meinen Namen trägt, bei der Nationalversammlung darauf dringen sollen, daß sie sich bis ins Jahr 1879 prorogirt, hält immer noch an und findet in einigen Blättern der Departements und des Auslandes Verbreitung; es macht sogar auf unseren Bänken ein gewisses Aufsehen. Meine Freunde und ich werden daher den Zeitungen sehr dankbar sein, die es in Abrede stellen und unseren wahren Gesinnungen Ausdruck verleihen wollen. Ich spreche nur in meinem Namen, aber ich habe von dem politischen und praktischen Sinne meiner ehrenwerthen Freunde eine zu gute Meinung, als daß ich von ihnen desavouirt zu werden befürchtete, wenn ich sage, daß ihre Gruppe nicht Besseres zu thun hat, als mit Vermeidung jedes sie bloßstellenden Antrags in der Unthätigkeit zu verharren. Was im rechten und im linken Zentrum vorgeht, beweist, daß der Augenblick zu handeln nicht gekommen ist. Aber dieser Augenblick wird eintreten: die Erfahrung vom 16. Mai lehrt uns, daß unsere Einmischung und unser Schiedsspruch nicht überflüssig sind, wenn es sich um die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Bildung einer Majorität handelt. Dieser Schiedsspruh und diese Einmischung werden am Vorabend der Kammerauflösung besonders nothwendig sein. Bis dahin aber erfordert die Klugheit, daß wir Anderen die Verantwortlichkeit von entscheidenden Schritten überlassen, die auf verschiedenen Wegen nur zu einer Katastrophe führen können. Unsere Freunde, die allein nicht kompromittirt sein werden, sind dann vielleicht im Stande, eine annehmbare Lösung vorzuschlagen; aber diese Aussicht vermag den Schmerz nicht zu verringern, den sie im Hinblick auf die Bestrebungen der verschiedenen Vereine und Parteien empfinden, welche trotz der besten Absichten darauf hinauslaufen, die Nationalversammlung vor der Zeit zum Falle zu bringen. — P. Pradié, Abgeordneter.

Das Manifest des linken Zentrums hat neuerdings mehrere Beitrittserklärungen erhalten, so diejenigen der sehr gemäßigten Abgeordneten Sébert, Salvy und Bautrain.

Die „République de la Nièvre et du Cher" bringt folgendes Aktenstück zur öffentlichen Kenntniß, welches mit dem Stempel des Zentralkomité's für den Appell an das Volk (Bonapartisten) versehen und wahrscheinlich an einen Wahlagenten des Hrn. Bourgoing gerichtet worden ist:

Zentralkomité des Appells an das Volk, Paris. Empfehlen Sie ja allen unsern Freunden, namentlich Denjenigen, welche ein Gemeinde- oder Staatsamt bekleiden, daß sie mit allen Kräften bemüht sein sollen, uns den Beistand der in der Nièvre wohnhaften Offiziere, der pensionirten sowohl wie der übrigen, zu gewinnen. Sie können ihnen die Versicherung geben, daß wir in der Lage sind, sie vortheilhaft unterzubringen, wenn man die Cadres der Landwehr bilden wird, oder ihnen alle sonstigen Aemter oder Gunstbezeigungen zu verschaffen, wenn sie die Kandidatur Bourgoing mit ihrem Einfluß unterstützen wollten. Man zeige sich empfänglich für ihre Wünsche und Beschwerden; man gebe ihnen zu verstehen, daß viele von ihnen den Lohn nicht empfangen haben, welchen sie unter dem Kaiserreich für ihre Dienste hätten hoffen können! Versprechen Sie ihnen Genugthung in dieser Hinsicht! Notiren Sie auch sorgfältig alle Diejenigen, welche gegen uns feindselig oder auch nur gleichgiltig sind. Beifolgend die dem Finanzministerium entlehnte Liste der Namen und Adressen der aus den Staatskassen bezahlten Offiziere der Nièvre. — 2. Mai 1874. — H. Sou (A.)

Die Unterschrift scheint unvollständig. Die Aechtheit des Dokuments kann aber kaum bezweifelt werden und dasselbe beweist nichts Geringeres, als einen von den Führern der bonapartistischen Partei in großem Style organisirten Versuch, die Offiziere der Armee durch Ueberredung, Bestechung oder Drohung für die kaiserliche Sache zu gewinnen. Bei Gelegenheit der Verifikation der Wahl des Hrn. v. Bourgoing wird wohl einiges Licht über diese Sache verbreitet werden.

## Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 10. Juni. 56. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Geh. Rath Bluntschli.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter, Steuerdirektor Regenauer und Geh. Referendär Nicolai.

Vom Sekretariat wurden folgende 2 neue Eingaben zur Kenntniß des Hauses gebracht:

1) übergeben von dem Abg. Müller von Radolfzell: Bitte der Gemeinde Iznang um Uebernahme der künftigen Unterhaltung des Anlandungssteges zur Dampfschifffahrt auf dem Untersee bei Station Iznang auf Kosten des Staates;

2) übergeben von dem Abg. Frey: Bitte des Gemeinderaths und des evangelischen Orts-Schulraths zu Eberbach, die allgemeine gesetzliche Einführung der konfessionell gemischten Volksschule betr.

Sodann gelangten zwei Abänderungen, bezhw. Zusätze zum Gesetze „die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betreffend" (zu Art. 19, Abs. 1 und Art. 42) auf mündlich erstatteten Bericht des Abg. v. Stösser zur Debatte, nach welcher die beiden Abänderungen, und hierauf das ganze Gesetz mit 43 gegen 13 Stimmen) angenommen wurden.

Im Anschluß hieran wurde auf die Bitte mehrerer bad. Grundbesitzer, die Besteuerung des Grundbesitzes, bezhw. die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes betr., nach Berichterstattung durch den Abg. Neßler und nachdem ein Antrag des Abg. Junghanns auf Ueberweisung der Petition zur Kenntnißnahme an die großh. Regierung abgelehnt worden war, Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Nachdem sodann der Wunsch zu Protokoll angenommen worden war, die Großh. Regierung möge dem künftigen Landtage eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse der neuen Katastrirung vorlegen, wurde der Bericht des Abg. Sachs von Konstanz zum Gesetzentwurf, „die Erhöhung der Pensionen der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen betr." berathen und der Gesetzentwurf selbst mit den Abänderungen der Kommission nach Ablehnung des Gegenantrags des Abg. Junghanns zu Art. 2 angenommen. Zugleich wurde der Wunsch zu Protokoll beschlossen, die Regierung möge eine neue Regelung der Verhältnisse der Militär-Wittwenkasse im Wege der Gesetzgebung herbeiführen.

Endlich kamen noch einige weitere Petitionen zur Verhandlung:

Die Bitte verschiedener Gemeinden der Aemter Ettlingen, Pforzheim und Durlach um Vertilgung von Wildschweinen (Berichterstatter Abg. Mays), und

die Bitte vieler Gemeinden des Amtsbezirks St. Blasien und Waldshut, theilweise Verlegung, bezhw. Neuanlage einer Vizinalstraße von Bannholz über Ag, Aispel, Intlekofen und Bürglen zu der neuerbauten Schlöchthalstraße bei Gurtweil (Berichterstatter Abg. Kimmig)

wurden der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Die Bitte der Gemeinderäthe des Amtsbezirks Mannheim, des Gemeinderaths Diersburg, Offenburg, Randegg und Eberbach, die obligatorische Einführung gemischter Volksschulen betr., beantragte die Kommission (Berichterstatter Abg. Blum) als Motion zu behandeln und an eine Kommission zu verweisen. Dieser Antrag wurde nach Verwerfung des Gegenantrags des Abg. Förderer auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen und die Petition der Schulkommission zur möglichst raschen Berichterstattung überwiesen, und soll dieser Gegenstand, wenn thunlich, schon nächsten Freitag zur Verhandlung gelangen. (Näherer Bericht folgt.)

## Badische Chronik.

*** **Karlsruhe**, 10. Juni. Der am 8. d. erfolgte tödtliche Hintritt des Tabakfabrikanten Hrn. Christian Griesbach wird nicht verfehlen, in weiten Kreisen schmerzliche Theilnahme hervorzurufen. Einer der bedeutendsten Großindustriellen des Landes, war der Verstorbene ein gediegener Charakter, ein Mann von schlichtem, ehrenfesten Bürgersinn. Allem äußern Prunk und Schein abhold, mied er fast ängstlich jede Berührung mit der Oeffentlichkeit, bethätigte aber in der Stille bis an sein Lebensende das regste Interesse an allen Fragen des allgemeinen Wohls, an dem Gedeihen seiner Vaterstadt. Seit Jahren in hohem Grade körperlich leidend und von manchem schweren Schicksalsschlag heimgesucht, ertrug er, was ihm auferlegt war, mit männlicher Standhaftigkeit, und kein Leid, keine trübe Erfahrung vermochte ihn in seiner humanen Gesinnung zu beirren. In welch ausgedehntem Sinn Griesbach ein Wohlthäter der Armen und Nothleidenden gewesen, wird schwerlich jemals zur allgemeinen Kenntniß gelangen. Sein Andenken sei gesegnet!

⊙ **Karlsruhe**, 10. Juni. Das längst gefühlte Bedürfniß einer gründlichen Reinigung des Landgrabens scheint endlich durch die unermüdliche Betreibung des hiesigen Gemeinderaths seiner Erfüllung näher zu kommen. Vorgestern fand, wie es scheint, eine amtliche Besichtigung jenes Theils des Landgrabens statt, welcher zwischen hier und Mühlburg liegt und nun der Reinigung unterworfen wird, während der Theil von der städtischen Eisenbahn vom Mühlbürgerthor-Bahnhof bis über die Mitte der Stadt Karlsruhe bereits ganz vorzüglich hergestellt ist. Mit dieser Arbeit sind 60 Mann beschäftigt, und da der Graben mit Ausnahme von ganz wenigen Strecken überwölbt ist, so mußte eine Gasleitung längs der ganzen Länge eingeführt werden, um zur Arbeit das nöthige Licht zu erhalten. Man hofft, daß bis zu den heißesten Sommermonaten Juli und August, in welchen die bisherigen Mißstände des Landgrabens jeweils am meisten fühlbar waren, die Arbeit vollendet sein werde. Freilich muß man sich jetzt, wo sich so frühzeitig die große Hitze eingestellt hat, die Unannehmlichkeiten, welche sich jetzt an manchen Stellen zeigen, gefallen lassen; sie werden ja nicht von erheblicher Dauer sein. Bald wird durch den aus Holz gefertigten Kanal das Wasser etwas klarer und rascher westwärts ziehen, und die Einwohnerschaft wird dankend die Sorgfalt der Gemeindebehörde anerkennen.

§ **Heidelberg**, 9. Juni. Das Wohnungsrecht eines Benefiziaten im Gebäude des katholischen Hospitals war vor einiger Zeit dem damaligen Inhaber von der Stadt gekündigt und daraufhin von der Verwaltung des St.-Anna-Beneficiums ein Rechtsstreit gegen den katholischen Hospitalfond angestrengt worden. In dieser Sache, welche, wie es scheint, ziemlich verwickelt sein muß, ist nun neuerdings von Seiten des Gerichts ein Vergleich vorgeschlagen worden, nach dem zwar die Wohnung im Spital durch den Benefiziat geräumt, dafür aber auf Kosten des Hospitalfonds eine andere entsprechende Wohnung für denselben im katholischen Pfarrhause hergerichtet werden soll. Die Stadt ist diesem Abfindungsmodus geneigt. — Die inneren Einrichtungen der im letzten Jahre umgebauten höheren Bürgerschule sind immer noch nicht völlig vollendet und war erst kürzlich der Gemeinderath wieder in der Lage, auf den Antrag des Aufsichtsraths einen Kredit von 350 fl. zu bewilligen für Ergänzung der inneren Ausstattung der Schullokale. In besonders guter Weise ist das neue Gebäude mit Auditorium und Vorbereitungsräumlichkeiten für den Unterricht in der Naturlehre versehen worden. — Mit der jetzt erfolgten und vollendeten Herstellung der Gasbeleuchtung auf dem Schloße und den umgebenden Anlagen im Zusammenhang wurde die Anordnung getroffen, daß außer der alten Schloßbergstraße auch der zweite, den Burgweg und das Akazienwäldchen entlang nach dem Schloß führende Weg jede Nacht beleuchtet wird. — Die gebotene Gelegenheit für Familien sowohl als für Studenten, sich um billigen Preis für den Besuch der Konzerte in der Schloßrestauration zu abonniren, ist bis jetzt nicht ganz in dem Umfange benützt worden, wie man theilweise geglaubt hatte. Die nicht besonders niederen Preise der Speisen und Getränke mögen vielleicht einen Theil der Schuld tragen, dem größeren aber jedenfalls der Umstand, daß in einer Menge anderer Sommerlokale sowohl an Sonntagen als während der Woche gleichfalls musikalische Unterhaltung stattfindet und man daher lieber abwechselt, als sich gewissermaßen bindet.

♃ **Mannheim**, 9. Juni. Die nächste Quartalsitzung des Schwurgerichts, welche am 15. d. M. beginnt, wird sich mit 18 Anklagen gegen im Ganzen 30 Angeklagte zu befassen haben. Verbrechen gegen Leben und Gesundheit kommen 5, Diebstähle 2, Unterschlagungen im Amte und andere Amtsverbrechen 5, Meineid 1, falsches Zeugniß 1, Brandstiftung 1, Wahlbestechung 1, Majestätsbeleidigung 2c. 2 Fälle zur Verhandlung. Das Hauptinteresse dürfte die Anklage gegen den Postmeister Josef Huber von Tauberbischofsheim und seine Gehilfen Weiner und Stecher wegen Amtsverbrechen, und die freilich in contumaciam erfolgende Verhandlung gegen den Sparkassenrechner August Perpente von Schwetzingen wegen Unterschlagung im Amte in Anspruch nehmen. Auf der Tagesordnung befinden sich auch bereits die zwei in letzter Zeit hier stattgehabten Fälle, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt an einem Kinde durch dessen Großmutter und Mutter, und der vor dem Gasthaus zur Fortuna verübte Todtschlag. Den Vorsitz in der Quartalssitzung führt der großh. Kreisgerichts-Rath Heinsheimer und als Stellvertreter der großh. Kreisgerichts-Rath Kühwieder.

**Mannheim**, 9. Juni. Der „Mannh. Anz." schreibt: „Wie man vernimmt, steht ein Uebereinkommen zwischen der Stadt und den großh. Regierungskommissären, die behufs Bereinigung der Kanal-

bau-Angelegenheit hieher gesendet worden waren, in Betreff der Verlegung der Bleiche, in sicherer Aussicht. Die Verhandlungen wegen Abfindung des domänenärarischen Pächters sind gleichfalls im Gange."

# Mannheim, 9. Juni. Heute kurz vor Mittag war der Bahnhof-Neubau die Stätte eines großen Unglücks. Zur Emporziehung des Baumaterials laufen auf dem Baugerüste bewegliche Brücken in der ganzen Tiefe des Baues, auf welchen sich eiserne Zugmaschinen befinden. Eine derselben, welche sich gerade oberhalb des östlichen Endes des Bahnhofs befand, ist um 11¾ Uhr aus ihrer Unterlage gewichen und unter einem entsetzlichen Schlage auf das schon zum zweiten Stockwerke gediehene Gebäude herabgestürzt. Vier auf der Maschine selbst beschäftigte Arbeiter sind wie durch ein Wunder unbeschädigt davongekommen; dagegen wurde ein am Bau beschäftigter Maurer, seit einem Jahre verheirathet, durch die herabstürzenden Massen erschlagen; zwei andere Arbeiter sind sehr schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft worden; ein Lehrling kam mit einer Schramme davon. Die Mauern des Baues sind da, wo die Maschine in ihrem Sturze einschlug, zusammengerissen, und wird wohl eine sorgfältige Prüfung des Baugerüstes nöthig sein, ehe die Arbeiten wieder aufgenommen werden können. Augenzeugen versichern, man habe im ersten Augenblick wegen den gewaltigen Staubwolken geglaubt, der ganze Bahnhof sei eingestürzt, so gewaltig war der Schlag und die Erschütterung der Umgebung.

Baden, 9. Juni. (Bad. Bl.) Der Fremdenbesuch in unserer Bäderstadt ist in diesem Jahre ein wesentlich bedeutenderer, als im vergangenen. Während am 9. Juni 1873 in der Fremdenliste 5832 Personen verzeichnet standen, haben wir am heutigen Tage die Ziffer von 6749 erreicht, also von nahezu 1000 Personen mehr. Da die eigentliche Reisesaison erst seit kurzem begonnen hat, läßt dieser namhafte Zuwachs der Frequenz uns für die hohe Saison sehr Erfreuliches hoffen.

♂ Offenburg, 9. Juni. In Gremmelsbach, einem Dorfe im Amt Triberg — man sieht dasselbe auf der Fahrt von Triberg nach der Sommerau tief unten in einem Seitenthale —, benützten drei Gauner, so viel man hört, früher beim Eisenbahnbau beschäftigte Italiener, die durch die Frohnleichnams-Prozession verursachte Ruhe und Stille, drangen in einem entlegenen Theile des Dorfes in ein Haus ein, wo sie viel Geld vermutheten, und ermordeten daselbst einen allein zu Hause gebliebenen alten Mann. Unter dem Schutze der gleichen Verödung gelang es den Mördern, zu entkommen; sie wurden jedoch, da man die Richtung ihrer Flucht alsbald entdeckte, nach ganz kurzer Zeit aufgefunden und festgenommen und werden wohl noch vor das demnächst hier zusammentretende Geschwornengericht zur Aburtheilung gestellt werden. Es ist dieser Mord ein trauriges Nachspiel zu den vielen während des Eisenbahn-Baues in dieser Gegend vorgekommenen Exzessen; jedenfalls scheinen die Gauner sich mit den Gebräuchen des Landvolkes wohl vertraut gemacht zu haben, da sie ihre Zeit so gut zu wählen wußten, und dürfte man deßhalb auf der Hut sein, daß solche Besuche aus dem fernen Süden sich nicht wiederholen oder wenigstens unschädlich gemacht werden!

♂ Offenburg, 10. Juni. Heuer scheint sich bei uns in Klima, Temperatur und den landwirthschaftl. Aussichten Alles fortwährend in den Extremen bewegen zu wollen: wie auf die Tage des Frostes fast unmittelbar eine tropische Hitze folgte, so kommen nunmehr nach den verzweifelten Klagen über das durch jene Schreckensnächte angerichtete Unglück und den schlimmsten Weissagungen von einem schlechten Jahre die besten Nachrichten vom Lande und insbesondere vom Rebgebirge. In letzterem zeigt sich jetzt, wo es zum Blühen kommt, eine solche Fülle von Samen, wie die Rebleute sich's nie hätten träumen lassen; meinte doch ein Rebbauer, es sähe in den Weinbergen aus, wie wenn die Samen mit Körben über die Reben ausgeschüttet worden wären. Dieser in Aussicht gestellte reichliche Weinsegen beweist den Leuten, daß man nicht sogleich verzweifeln darf, wenn eine frostige Nacht geschreckt hat, und daß die Natur allerwege wieder zu helfen weiß. Unter solchen Umständen und bei diesen vortrefflichen Aussichten ist es auch leicht begreiflich, daß fast jede Nummer unseres Kreis-Verkündigungsblattes Weinversteigerungen ankündigt und in denselben meist bedeutende Quantitäten Weines zum Verkaufe ausgesetzt werden.

= Freiburg, 9. Juni. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Bürgerausschusses kam u. A. die am 27. v. M. zwischen einem Vertreter des großh. Handelsministeriums und einer Deputation des Gemeinderaths von Freiburg und Altbreisach abgeschlossene Uebereinkunft bezüglich der Verpachtung der Freiburg-Breisacher Eisenbahn an die großh. Staatsbahn-Verwaltung und der Erbauung der Rheinbrücke bei Breisach zur Berathung. Die wesentlichen Bestimmungen dieses Vertrags sind diejenigen, welche der nächstens zur Vorlage vor den Landtag kommende Gesetzentwurf enthält. Darnach werden die Eigenthümer der erwähnten Eisenbahn, die Gemeinden Freiburg und Breisach, die Hälfte der Kosten der zu erstellenden Eisenbahn Brücke über den Rhein übernehmen, und überdies die Forsetzung der Bahn von der Station Altbreisach bis Mitte Rhein auf ihre Kosten erbauen, dagegen wird die großh. Staatsbahn-Verwaltung diese Bahn nach Fertigstellung der bezeichneten Bauten den Eigenthümern gegen einen Pachtzins von 4½ Proz. des gehabten Bauaufwandes der ganzen Bahn auf so lange abpachten, bis dieselbe von dem ihr gesetzlich vorbehaltenen Rückkaufsrecht Gebrauch machen will. Der Bürgerausschuß ertheilte dem Uebereinkommen die Genehmigung. Desgleichen hat auch vor einigen Tagen der Ausschuß von Breisach dazu seine Zustimmung ausgesprochen. Es steht nun zu erwarten, daß mit dem Bau der seit Jahren beschlossenen Bahn von Kolmar an den Rhein durch die Verwaltung der reichsländischen Eisenbahnen in Bälde wird begonnen werden.

## Vermischte Nachrichten.

± Metz, 9. Juni. Wie es scheint, gehen wir einer nicht unerheblichen Kalamität entgegen. Unsere Stadt erhält nämlich ihren Bedarf an Trinkwasser, wie dies schon zu römischen Zeiten der Fall war, aus den Quellen des 20 Kilometer von hier entfernten Städtchens Gorze. Dieselben liefern durchschnittlich per Tag 12,000 Kubikmeter. Im Laufe des letzten Monats sank aber die tägliche Wassermenge nach und nach, so daß sie vor 14 Tagen nur noch 5000 Kubikmeter betrug. Die vor 8 Tagen angestellte Untersuchung ergab ein weiteres Sinken auf 4000 Kubikmeter. Da zu befürchten steht, daß bei der anhaltenden Trockenheit der Wasserertrag sich noch mehr reduzire, so erließ der hiesige Maire dieser Tage eine Verordnung, nach welcher dem Publikum die größte Sparsamkeit bei Gebrauch des Wassers empfohlen wird. Auch die öffentlichen Springbrunnen sind in Folge des Wassermangels seit einigen Tagen geschlossen. — Letzten Sonntag hat die Mosel wieder ein Opfer gefordert. Ein Trupp junger Leute badete an einer sonst nicht zum Baden bestimmten Stelle, als plötzlich einer davon untersank. Ein in einem Kahne vorbeifahrender Herr bemerkte es, sprang sofort in's Wasser und zog den Unglücklichen mit eigener Lebensgefahr heraus. Leider blieben die ebenfalls von ihm angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Wir theilen dies mit, da diese schöne Handlungsweise auch in weiteren Kreisen interessiren dürfte. Der menschenfreundliche Herr ist nämlich ein französischer Arzt von hier, Hr. Dr. Winsbeck, der Verunglückte ein preußischer Soldat.

— In Dresden hat am 2. d. M. in dem von Hrn. Siemens erbauten Ofen für Leichenverbrennung (Anwendung der heißen Luft) ein erster Versuch mit einem Pferdekadaver stattgefunden. Die Resultate waren in jeder Weise zufriedenstellend. Von dem Pferdekadaver im Gewicht von 202 Pfund ergaben sich nach zweistündiger Einwirkung der heißen Luft als Ueberrest 16 Pfund weiße Asche. Die sehr starke Wirbelsäule, sowie das Becken waren zu kleinen Stücken zerfallen, die man mit dem Finger zerdrücken konnte. Es ist daher eine Zerstörung auch der Knochen ohne Anwendung chemischer Mittel erzielt. Aus den erhaltenen Resultaten kann man die Verbrennungsdauer eines menschlichen Leichnams im Maximum zu 1¼ Stunden annehmen, welche Zeit sich noch je nach der Beschaffenheit des zu verbrennenden Körpers reduziren kann. Die Verbrennungen gingen absolut geruchlos vor sich. Den Versuchen wohnten bei: Prof. Reclam aus Leipzig, Hofrath Prof. Fleck, Medizinalrath Küchenmeister und mehrere andere Herren. Prof. Reclam hat sich, um Vorträge über die Leichenverbrennung zu halten, nach dem Süden begeben; nach seiner Zurückkunft sollen menschliche Leichen verbrannt werden und man glaubt, daß die Behörde dies nicht verhindern wird. (Sächs. Bl.)

— Weimar, 8. Juni. Die Berathungen der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz haben am 4. ihren Anfang genommen. Vertreten sind Preußen durch 6, Königreich Sachsen durch 1, Württemberg durch 2, Baden durch 1, Braunschweig durch 1, Großherzogthum Sachsen durch 2, Sachsen-Meiningen, Mecklenburg-Strelitz, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Lübeck durch je einen Abgeordneten. Nicht vertreten ist Bayern, dessen Abgeordneter in früheren Versammlungen v. Harleß war. An Stelle des früheren Präsidenten, Landesbischofs Wilhelmi aus Wiesbaden, welcher eine Wiederwahl aus Altersgründen ablehnte, war Abt und Konsistorialrath Dr. Ernesti aus Wolfenbüttel zum ersten, Oberkonsistorialrath Hermes aus Berlin zum Vizepräsidenten erwählt. Dr. Ernesti hielt den ersten Vortrag über eine neue Aufnahme kirchlicher Statistik, doch wurde in die Diskussion nicht eingetreten, da der Vortrag zuvor gedruckt werden soll. Weitere Gegenstände der Verhandlung sind: die Zulassung von Synodalabgeordneten zur Konferenz, die Abnahme der Theologie-Studirenden, die Herstellung von Synodalverfassungen in den zur Konferenz verbundenen Landeskirchen, Mittheilung über die Berichtigung der lutherischen Bibelübersetzung und innere Angelegenheiten der Konferenz. Namentlich der erstere der zuletzt angeführten Berathungsgegenstände, die Zulassung von Synodalabgeordneten, dürfte zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten Veranlassung geben.

## Nachschrift.

† Köln, 10. Juni. Der „Köln. Ztg." wird aus London gemeldet, es hätte zwischen der franz. Regierung und der englischen in Betreff Rocheforts und der andern entflohenen Deportirten ein Schriftwechsel stattgefunden. Die engl. Regierung sei angeblich bereit, die Flüchtlinge im Landungsfalle auszuliefern. Die Kronjuristen hätten die Ansicht, es lägen Verbrechen vor, welche die Auslieferung begründeten.

† Posen, 10. Juni. Die gestrige Vermögensbeschlagnahme des erzbischöflichen Stuhles erstreckte sich in Baar und Werthpapieren auf 123,000 Thaler.

†† Dresden, 9. Juni. Das Vereinigungsverfahren, welches wegen der einander gegenüber stehenden Beschlüsse beider Kammern über den Ludwig'schen Antrag betreffs Verkündung des Unfehlbarkeits-Dogma's von der kathol. Kanzel nach Maßgabe der Verfassung eingeleitet worden war, ist erfolglos gewesen. Die Erste Kammer hat den Antrag einfach abgelehnt, die Zweite Kammer hat an ihrem früheren Beschlusse mit allen gegen 3 Stimmen festgehalten.

† Wien, 10. Juni. Ritter Orges, Regierungsrath im auswärtigen Amte, ehemals Redakteur der „Allgem. Ztg.", verschied heute Nacht in Folge einer Amputation des Fußes.

† Bukarest, 10. Juni. Die Regierung stimmt dem Antrag zu, das Anleihegesetz bis zur Wintersession zu vertagen, wogegen die Kammer die Prolongation des Umlaufs der siebenzehnmillionigen Schatzbonds bis zum 30. Juni 1875 genehmigt.

† Bern, 9. Juni. Der Ständerath genehmigte bei Berathung des Bundesgesetzes betr. die Bundesrechtspflege den vom Bundesrath beantragten Grundsatz, daß der Amtssitz des Bundesgerichts nicht gleichzeitig Sitz einer politischen Bundesbehörde, also nicht Bern sein darf.

† Versailles, 9. Juni. In der Nationalversammlung kam heute die Interpellation wegen des durch die Journale von Nevers veröffentlichten, von einem bonapartistischen Zentralkomité ausgegangenen Briefes, welcher ein Manöver zu Gunsten der Wahl Bourgoings darstelle, zur Verhandlung. Die Minister des Innern und der Justiz erklärten, daß sie gegen die Urheber des Briefes vorgehen würden, falls sich das Komité als wirklich vorhanden erweise. Rouher bezeichnete das Dokument als unächt und verlangte eine strenge Untersuchung. Gambetta warf den Ministern der Finanzen und des Krieges vor, daß sie sich zu Mitschuldigen des Bonapartismus machten, und nannte die Bonapartisten „Elende", wofür er zur Ordnung gerufen wurde.

† Santander, 9. Juni. Die Verbindung zwischen Vittoria und Miranda ist durch ein karlistisches Streifkorps unterbrochen. Die Nordarmee besetzte Logrono und Tafalla. Zwischen Concha und Dorregaray haben Verhandlungen wegen Wiedereröffnung und Offenhaltung der Eisenbahn von Miranda nach der französischen Grenze stattgefunden.

† Brüssel, 9. Juni, Abends. Das definitive Resultat der Wahlen zum Senat und Deputirtenkammer stellt sich folgendermaßen: Im Senat gewannen die Liberalen einen Sitz in Thuin, zwei in Charleroi, verloren dagegen einen in Gent. Die bisherige konservative Majorität des Senats ist von 8 auf 4 Stimmen reduzirt. In der Deputirtenkammer gewannen die Liberalen zwei Sitze in Verviers, zwei in Charleroi. Die konservative Majorität der Deputirtenkammer ist von 22 auf 14 reduzirt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, welcher für die Deputirtenkammer kandidirt hatte, ist durchgefallen.

† London, 9. Juni. Die Kohlengruben-Arbeiter haben die ihnen statt der ursprünglich vorgeschlagenen Lohnherabsetzung von 12½ Prozent proponirte Reduktion von 10 Prozent abgelehnt. Die bedeutendsten Kohlengruben-Besitzer von Süd-Yorkshire und Nord-Derbyshire beschlossen darauf, den Arbeitern anzuzeigen, daß sie in 14 Tagen die Grubenarbeiten einstellen würden. Die Maßregel betrifft 24,000 Arbeiter.

---

Neu-York, 4. Juni. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Köln", Kapitän R. Ringk, welches am 19. Mai von Bremen und am 22. Mai von Havre abgegangen war, ist heute Mittag wohlbehalten hier angekommen.

---

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 10. Juni, die übrigen vom 9. Juni).

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligation. | 106 | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 93⅞ |
| Baden 5% Obligationen | 104¾ | burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr. | 93⅞ |
| „ 4½% „ | 101 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 98⅛ | £ à 12. | — |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 92⅜ | „ 5% dto. v. 1871 | 98½ |
| Bayern 4½% Obligat. | 101¼ | Schweden 4½% dto. i. Thlr. | 98½ |
| „ 4% „ | 97¼ | Schweiz 4½% Bern. Stts.obl. | 96½ |
| Württemberg 5% Obligation. | 105 | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ | 101⅛ | **1882r v. 1862** | 98⅛ |
| „ 4% „ | 98 | **„ 6% dto. 1885r** | |
| Nassau 4% Obligationen | — | **von 1865** | 101⅝ |
| Gr. Hessen 4% Obligationen | 99¾ | „ 5% dto. 1904r | |
| **Oesterreich. 5% Silberrente** | | (10/100) v. 1864 | 98⅜ |
| Zins 4½% | 67⅝ | 3% Spanische | 17⅞ |
| **„ 5% Papierrente** | | Bolle franz. Rente | — |
| Zins 4½% | 62⅞ | 1872 „ „ | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Badische Bank** . . . | 112⅛ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 71⅜ |
| **Frankf. Bankverein** | 80⅝ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 84 |
| **Deutsche Vereinsbank** | 93⅞ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 84⅜ |
| **Provinzialdiskonto** | 80¾ | 5% dto. „ 2. Em. | — |
| **Darmstädter Bank** | 362¼ | 5% dto. steuerfr. neue „ | 87⅜ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 1029 | 5% dto. (Neumarkt-Ried) | 89½ |
| Württemb. Vereinsbank | — | 5% Donau-Drau | — |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 226⅝ | **5% Frz.-Jos.-Prior.** | 92⅝ |
| **Mitt. deutsch. Kred. Bank** | 104½ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68 | 84⅞ |
| **Rheinische Kreditbank** | 101¼ | 5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1868 | 84¼ |
| **Basler Bankverein** | 87⅝ | **5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.** | 87¾ |
| **Brüsseler Bank** | 100¼ | 5% „ „ Lit. B. | 69⅜ |
| **Berliner Bankverein** | 85⅝ | Vorarlberger | 82⅜ |
| **Stuttgarter Bank** | 74⅝ | 5% Ung. Ostb.-Prior. i. S. | 58¼ |
| **Deutsche Effektenbank** | 114¾ | 5% Ungar. Nordostb.-Prior. | — |
| **Oestr.-deutsche Bank** | 81¾ | 5% Ungar.-Galiz. | — |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | 109 | Ungar. Eis.-Anl. | 71⅛ |
| 4½% pfälz. Maxbahn b 00 fl. | 119½ | 5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs. | 86¼ |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 130⅜ | **3% östr. Süd-Lomb.-Pr.** | 49⅛ |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 76¾ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 97¼ |
| **5% östr. Frz. Staatsb.** | 332¾ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 63 |
| **5% „ Süd-Lombard.** | 147¼ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D. | 36 |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 182¾ | 5% Rheinische Hypothekenbanc | |
| **5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.** | 207 | Pfandbriefe | 100⅜ |
| 5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl. | 159 | 4½% „ | 96¼ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 212 | 6% Pacific Central | 77⅞ |
| **5% Frz.-Jos. Eisenbahn** | 207¼ | 6% South Missouri | 52 |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | — | Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854 | 96⅛ |
| Badische 4% dto. | 112¾ | „ 5% 500-fl.- „ v. 1860 | 100¼ |
| „ 35-fl.-Loose . | 69¾ | „ 100-fl.-Loose von 1864 | 158½ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | — | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 15½ |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | — | Finnländer 10-Thlr.-Loose | — |
| „ „ 25-fl.- „ | — | Meininger fl. 7. | 8¾ |
| Ansbach-Gunzenhausen. Loose | 15½ | 3% Oldenburger Thlr.-40-L. | 40 |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 6%** | 119 | Holländ. 10-fl.-St. fl. | 9.40—47 |
| **Paris 200 Frcs. 6%** | 94½ | Ducaten . . . „ | 5.32—34 |
| **Wien 100 fl.** östr. W. **5%** | 105¾ | **20-Francs-St.** „ | 9.25½-26½ |
| Disconto . . . . . l. S. | 3½% | Engl. Sovereigns „ | 11.51—53 |
| Preuß. Friedrichsd'or fl. | — | Russische Imperial „ | 9.42—44 |
| Pistolen . . . „ | 9.38—40 | Dollars in Gold „ | 2.25½-26½ |
| | | Dollarcoupon . . „ | — |

Tendenz: —.

---

**Berliner Börse.** 10. Juni. Kredit 129¼, Staatsbahn 190, Lombarden 83¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest. Bahnen besser.

**Wiener Börse.** 10. Juni. Kreditaktien 217.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 139.—, Anglobank 128.—, Napoleonsd'or 8.93½, Tendenz: ziemlich fest.

**Neu-York**, 10. Juni. Gold (Schlußkurs) 110¾.

**Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

---

## Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 11. Juni. 3. Quartal. 79. Abonnements-vorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Ein Schritt vom Wege**, Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Wichert. Anfang ½7 Uhr.

## Theater in Baden.

Freitag, 12. Juni. Außer Abonnement. **Martha**, Oper in 4 Akten, von Flotow. Anfang ½7 Uhr.

**Die Großh. Hofbühne bleibt bis Mitte August geschlossen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Todesanzeige.

F.814. Karlsruhe. Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Mittheilung zu machen von dem heute Abend 6½ Uhr an ihrem 68. Geburtstage erfolgten Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter der Frau

**Sophie Strauß,**

geb. Scharfenstein,
Wittwe des † Großh. Bad. Hofkapellmeisters Strauß.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Trauerhaus Langestr. 213.

Karlsruhe, 9. Juni 1874.

Die Hinterbliebenen.

---

F.809.1. Im Verlage der Unterzeichneten erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

**Zusammenstellung**
sämmtlicher
im Großherzogthum Baden z. Z. giltigen Verordnungen
über die
**Gebühren der Sanitätsdiener**
für
**amtliche Verrichtungen und Privatleistungen.**

Bearbeitet
von
**Karl Metzger,**
Registrator beim Großh. Verwaltungshof in Karlsruhe.

Empfohlen
durch
Dr. **Battlehner,**
Ober-Medicinalrath in Karlsruhe.

Preis 54 kr.

Karlsruhe, Juni 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

---

## 10,000 Gulden Kapital

werden auf erste Hypothek, bestehend in Wiesen und Ackerfeld, von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Kapitalisten belieben sich zu melden an die Expedition dieses Bl. F.755.3.

---

## Doctor in absentia

der Philosophie, Medicin, Chemie und Zahnheilkunde wird mit Discretion in honoris causa vermittelt. — Adresse: **„Medicus“**, 46 Königsstrasse in **Jersey**, England. (H 4726) D.936. 9.

---

**Klinik,** vom Staate concessionirt, zur gründlichen sichern Heilung v. geheimen Krankheiten, Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung ꝛc. **Dr. Rosenfeld** in Berlin, jetzt: Kochstr. 63; auch briefl. Prospecte gratis. (2029) F.800.1.

---

**Kranken** F.444.4. ertheile ich auf portofreies Anfragen **unentgeltlichen** Rath. Ausführlichen Krankenbericht erbittet

Dr. **William Becker** in Braunschweig.

---

*Médaille de la Société des sciences de Paris.*

Keine grauen Haare mehr!

**MÉLANOGÈNE**

von DICQUEMARE in **Rouen.**

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.

G.-Dep. **F. Wolff u. Sohn** **Berlin u. Karlsruhe.** und allen ersten Coiffeurs und Parfumeurs.

B.806.9.

---

F.593.2. Offenburg.

## Wein- und Fässer-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkaufe ich am **Samstag den 13. Juni, Morgens 10 Uhr,** circa 230 Hectoliter Weine in guten Qualitäten. Ebenso 15 Stück Lagerfässer und Faßlager, sowie eine Parthie Transportfässer, wozu Liebhaber einladet,

Offenburg, im Juni 1874,

**L. Morlock.**

---

## Kellner-Gesuch.

F.813 1. Ein junger Kellner findet gute Anstellung in einem Gasthof in Freiburg. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

---

## Stelle-Antrag.

Ein ehrliches, bescheidenes Mädchen findet in einem Ellenwaaren-Geschäft eine gute und dauernde Stelle.

Wo? sagt die Exped. d. Bl. F.816. 1.

---

# The Singer Manufacturing Company

## New-York,

## Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

Hiermit bringe zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich für das Großherzogthum Baden in Karlsruhe unter eigener Firma und unter der Leitung unseres bisherigen Vertreters Herrn **Herm. Clasen** eine Filiale der Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co. errichtet habe und werden Reflektanten wegen Uebernahme von Agenturen an Orten, wo die Original-Singer-Maschinen noch nicht vertreten sind, gebeten, sich direkt zu wenden an

## G. Neidlinger,

## Karlsruhe, Langestraße 126.

Die Original-Singer-Nähmaschinen haben sich durch ihre Vielseitigkeit, leichte Handhabung und große Ausdauer als die besten Maschinen bewährt, sowohl für den Hausbedarf, als auch für alle gewerblichen Zwecke. Als bester Beweis hiefür dürfte die Thatsache gelten, daß keine andere Fabrik solche Erfolge aufzuweisen hat, wie The Singer Manufacturing Co., deren Verkäufe allein im Jahr 1873: 232,444 Maschinen betrugen, 113,254 mehr, oder nahezu das Doppelte wie die jeder anderen Fabrik, während ihr Gesammtabsatz bereits Mitte des Jahres 1872 eine Million überschritten hat.

Um es auch dem Laien zu ermöglichen, sich vor Täuschungen zu bewahren und dem vielfach mit der Fabriks-Marke (Trade-Mark) der Singer Manufacturing Company getriebenen Mißbrauch zu begegen, wird jeder ächten Singer-Maschine ein Garantieschein (Certificat) beigegeben, welcher die Nummer der Maschine und die Unterschriften des Präsidenten der Singer Manufacturing Co., Mr. Inslee A. Hopper, sowie die meinige, G. Neidlinger, trägt.

Ohne Beigabe eines solchen mit vorerwähnten Unterschriften versehenen Garantiescheines (Certificates) ist keine unter dem Namen „Singer“ ausgebotene Maschine ächt.

**G. Neidlinger,**
Generalbevollmächtigter
der Singer Manufacturing Co. New-York.

F.820.1.

---

## Nordseebad Helgoland.

Die Eröffnung der Saison findet am 1. Juni statt, der Schluß derselben am 16. Oktober.

Durch gänzlichen Umbau wurde das Badehaus sehr vergrößert und verschönert. Außer vollständigen Einrichtungen für alle Gattungen warmer Bäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder **ist ein großes Schwimmbassin neu daran gebaut, dessen Inhalt über 15,000 Cubik-Fuß faßt,** mit einem fortwährend durchlaufenden Strom von frischem Seewasser direct aus dem Meere hergeleitet; in Verbindung mit diesem Bassin steht das neue russische Dampfbad. **In keinem Seebad Europas existirt eine solche Einrichtung.**

In dem stillen, ruhigen Helgoland hat die Natur bekanntlich alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meeresstrande geltend gemacht werden. Mit gleicher Sicherheit werden die Badeplätze für die stärkeren Fluth- wie für die schwächeren Ebbebäder benutzt; besonders aber durch die insularische Lage Helgolands, meilenweit vom Dunstkreis des Festlandes entfernt, werden die specifischen Eigenschaften der Seeluft, welche den hauptsächlichsten Antheil an den heilkräftigen und umstimmenden Wirkungen der Kur haben, vollständig rein erhalten. Diese Eigenthümlichkeit der Seeluft ist es auch, durch welche **Helgoland als klimatischer Kurort** sehr in Aufnahme gekommen ist und während frische Molken und alle Gattungen Mineralwässer stets in der Landesapotheke zu haben sind, wird frische Kuhmilch Morgens und Abends im Badehause abgegeben.

Interessante Abwechselungen sind den Kurgästen geboten durch das elegant eingerichtete Conversationshaus, durch vorzügliche Küche und Keller, die gewähltesten Zeitungen, durch Bälle, Concerte und ganz besonders **durch das neue, schöne Theater, für welches von mehreren Hofbühnen ausgezeichnete Künstler engagirt wurden;** durch Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd, Fisch, Hummer- und Austernfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen.

Während der Saison unterhalten zwei große, eiserne **Seedampfschiffe**, die schnellsten Schiffe auf der Elbe, welche auf das Comfortabelste durch große Salons, eigene Damen- und Privatkajüten eingerichtet sind, von Hamburg und ein gleiches Schiff von Bremerhafen-Geestemünde aus eine regelmäßige Verbindung mit Helgoland, für welche die resp. Direktionen dieser Schifffahrt die nachstehenden Fahrpläne festgestellt haben:

**Von Hamburg nach Helgoland** fahren die beiden Räderdampfschiffe **Cuxhaven** und **Hoboken** in nachstehender Weise:

### Cuxhaven

Capitain Röhrs,

der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörend.

Am Donnerstag den 4. Juni
Vom 15. Juni bis 13. Juli Montags und Donnerstags.
Vom 16. Juli bis 17. September Montags, Donnerstags und Sonnabends.
Vom 19. September bis 1. Oktober Montags und Donnerstags.
Ferner am 8. und 15. Oktober Donnerstags.

**Das Schiff wird Cuxhafen anlaufen.**

Abfahrt von Hamburg Morgens 9 Uhr im Anschluß an den von Süden kommenden Bahnzug.

**Von Helgoland nach Hamburg** zurück jeden folgenden Tag Morgens, doch niemals vor 7 Uhr früh

### Hoboken

Capitain Rüthnick,

ein ganz neues Schiff, der deutschen transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft gehörend.

Am Freitag den 5. und 12. Juni.
Vom 16. Juni bis 16. Oktober jeden Dienstag und Freitag.

**Abfahrt von Hamburg Morgens 8 Uhr** vom Schuppen der Gesellschaft am Grasbrook, im Anschluß der am selben Morgen eintreffenden Bahnzüge.

**Das Schiff fährt direct, ohne Cuxhaven anzulaufen.**

**Von Helgoland nach Hamburg** zurück jeden folgenden Tag, doch niemals vor 7 Uhr früh.

**Von Bremerhafen-Geestemünde nach Helgoland** fährt der Doppelschrauben-Dampfer

### Nordsee

Capitain Schulken,

dem Norddeutschen Lloyd gehörend.

Vom 23. Juni bis 4. Juli jeden Dienstag und Sonnabend.
Vom 7. Juli bis 5. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Vom 8. bis 26. September jeden Dienstag und Sonnabend.
Ferner am Sonnabend den 3. Oktober.

**Abfahrt in der Geeste vor Geestemünde Morgens 9 ½ Uhr** nach Ankunft des ersten Bahnzuges.

**Von Helgoland** zurück jeden folgenden Tag, jedoch Sonntags bei Helgoland verweilend.

**Durch das neue Telegraphenkabel, schon seit vergangenem Sommer in Thätigkeit, ist Helgoland in das allgemeine Europäische Telegraphennetz aufgenommen worden.**

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direktion, während die Badeärzte, der Landesphysikus Herr Geh. Rath Dr. v. Aschen und Herr Dr. Zimmermann auf ärztliche Anfragen Auskunft ertheilen.

Helgoland, März 1874.

D.781.2 (H.01578) **Die Direktion des Seebades.**

---

## Zur Lebensversicherungs-Frage.

**Ich kann es nicht unterlassen der Gesellschaft *Friedrich Wilhelm* in *Berlin* für die coulante und schnelle Auszahlung der Versicherungssumme für meine verstorbene Ehefrau meinen Dank auszusprechen und dürfte erwähnte Gesellschaft zur Empfehlung auf diese Weise gewiß berechtigt sein.**

**Pfaffenroth, den 10. Juni 1874.**

F.815. **Josef Artmann.**

---

F.810. Karlsruhe.

## 5% Prioritätsanlehen des Gaswerks Bruchsal.

Bei der am 6. d. Mts. statutenmäßig stattgehabten Ziehung wurden die **Obligationen Nr. 20, 42, 100, 170,** im Nominalbetrag von 500 fl. jede, zur Heimzahlung bestimmt. Der Gegenwerth dafür kann inclusive 20% Prämie à 600 fl. per Stück nebst den darauf entfallenden Zinsen von heute ab an meiner Kasse in Empfang genommen werden.

Mit dem 1. Dezember d. J. hört die Verzinsung dieser Obligationen auf.

Karlsruhe, den 9. Juni 1874.

**Ed. Koelle.**

---

F.627.

## Reines Blut, die Quelle guter Gesundheit

erlangt man am schnellsten, vollständigsten und angenehmsten durch die ausgezeichneten **weltberühmten Malzfabrikate** des Kgl. **Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin. Als Belag diene Folgendes: „Seit Jahren von Leberleiden heimgesucht hatte sich eine höchst bedenkliche Schwäche meines Körpers bemächtigt, deren Folgen sich in allen Theilen äußerten. Durch den angenehmen Genuß des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres fühle ich mich wieder gesund. **Dr. A. Meßé**, Königl. Professor in Pesth.“ — „Ihre ausgezeichneten Malzpräparate, das **Malzextract-Gesundheitsbier** und die **Malz-Gesundheits-Chocolade** haben mich von meinen innerlichen Leiden in kurzer Frist befreit. Mein Arzt sagte mir, er kann nur das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier seinen Patienten empfehlen.“

**Franz** in Berlin.

Verkaufsstelle bei ***Michael Hirsch***, Kreuzstraße Nr. 3 in ***Karlsruhe***

---

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

## Hamburg und New-York

***Holsatia***, 17. Juni. | ***Hammonia***, 1. Juli. | ***Thuringia***, 15. Juli.
***Silesia***, 24. Juni. | ***Frisia***, 8. Juli. | ***Westphalia***, 22. Juli.

**Passagepreise:** I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. 100, **Zwischendeck nur Pr. Thlr. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon**, von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**, sowie nach Japan und China.

***Germania***, 23. Juni. | ***Rhenania***, 8. Juli. | ***Bavaria***, 23. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**
**33/34 Admiralitätsstrasse, HAMBURG.**

und dessen bevollmächtigte Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Reckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll,** u. **Gebr. Bielefeld** in **Mannheim** und in **Freiburg i. Br.**, Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Kehl und Straßburg i. E.** 958. 1

---

F.811. 1. Karlsruhe.

## Gartenbau-Verein für das Großherz. Baden

**Sonntag den 21. Juni** Ausflug nach Staufenberg, Besichtigung der Erdbeer-Kulturen, Besprechung über Bereitung von Erdbeerwein.

Wir laden unsere Vereinsmitglieder nebst Angehörigen hiezu freundlichst ein.

Das Präsidium.

---

F.803. 1. Ludwigshafen.

## Pfälzische Eisenbahnen.

### Bekanntmachung.

Die unterfertigte Direktion beabsichtigt, den Schreibmaterialienbedarf für das laufende Jahr im Wege der öffentlichen Submission in Lieferung zu vergeben und ladet Lusttragende ein, ihre deßfallsigen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift versehen

„Submission für Lieferung von Schreibmaterialien“

bis zum 22. Juni l. J., Mittags 12 Uhr, franco einzureichen.

Verzeichnisse der einzelnen Gegenstände und Lieferungsbedingungen können auf portofreies Verlangen von unserer Impressenverwaltung bezogen werden, woselbst auch die betreffenden Muster zur Einsicht offen liegen.

Ludwigshafen, den 6. Juni 1874.

Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen
von Jaeger.

---

F.818. Karlsruhe.

## Verkaufs-Anzeige.

Eine noch neue gestickte Staatsbeamten-Uniform 3ter Klasse, mit weiß und blauen Hosen, Hut mit Feder, und Degen ist billig zu verkaufen.

Akademiestraße Nr. 37 parterre.

---

F.729. 3. Karlsruhe.

## Gras-Versteigerung.

Freitag den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf Großh. Domäne Scheibenhardt der Heugraserwachs von circa 80 Morgen Wiesen öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 4. Juni 1874.

Großherzogliche Gutsverwaltung.

---

F.713. 2. Nr. 2095. Freiburg. Unsere erste Gehilfenstelle, mit einem Gehalt von jährlich 700 fl., ist auf 1. August und spätestens 1. September l. J. zu besetzen. Berechtigte Bewerber werden ersucht, unter Anschluß ihrer Zeugnisse zu melden.

Freiburg, den 1. Juni 1874.

Großh. Domänenverwaltung.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)